Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 66 | **Mittwoch, den 3. Juni 1931** | **80. Jahrgang**

Slaweks Politik wird fortgesetzt

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten Prystor vor dem Regierungsblock — Die Wirtschaftskrise bringt für Polen keine Gefahr — Verfassungsreform im Herbst

Warschau. Das Regierungslager hielt am Montag in Warschau seine Fraktionstagung ab, zu welcher unter Führung des Ministerpräsidenten das ganze Kabinett erschien. Bei dieser Gelegenheit ergriff Ministerpräsident Prystor das Wort und erklärte, daß er die Politik seines Vorgängers Slawek weiterführen werde und daß zu Befürchtungen keine Ursachen vorlägen. Die polnische Wirtschaft habe sich in dieser schweren Zeit gegenüber der Krise als widerstandsfähig erwiesen und die Regierung setze ihre Hauptarbeit darin ein, daß das Budget im Gleichgewicht gehalten werde. Sie wird den Finanzfragen ihr größtes Interesse widmen.

Die Anwesenheit Slaweks wurde lebhaft begrüßt, als er die Erkläurng abgab, daß er wieder an die Spitze des Regierungsblocks trete und von nun an wieder die parlamentarischen Arbeiten leiten werde. Bei dieser Gelegenheit gab er bekannt, daß der Regierungsblock seine Hauptaufgabe in der Lösung der Verfassungsreform sehe, die mit aller Energie im Herbst aufgenommen werde. Ueber das Wirtschaftsprogramm erwartet man am Dienstag nähere Erläuterungen durch den Finanzvizeminister Starzynski, der als Vertreter des sogenannten Etatismus gilt. Es wird gesagt ,daß er einige sensationelle Erklärungen abzugeben habe, aus der der neue Kurs in der Finanzpolitik hervorgehen soll.

Ein neuer Centrolewprozeß?

Die Brester Gefangenen sollen vor Gericht.

Warschau. Ein Regierungsblatt weiß zu berichten, daß am 15. Juni ein Prozeß gegen die Gefangenen von Brest vor sich gehen soll. Die Anklageschrift soll bereits durch die Staatsanwälte Raus und Grabowski fertiggestellt sein, über deren Inhalt ist indessen noch nichts bekannt. Man nimmt an, daß die Abgeordneten, die in Brest verhaftet waren, aus dem Paragraphen 101 verurteilt werden sollen, weil sie angeblich die Regierung stürzen wollten, um den bestehenden Zustand mit Gewalt zu ändern. Eine Bestätigung der Meldung muß noch abgewartet werden.

Verfehlte Hoffnungen

Eine Rede des amerikanischen Botschafters in Warschau.

Lemberg. Der amerikanische Botschafter in Warschau Willys war am Sonnabend zur Erinnerungsfeier für die drei im Jahre 1929 in polnischen Diensten gefallenen amerikanischen Flieger in Lemberg anwesend. Während des ihm zu Ehren gegebenen Essens hielt er eine Rede, in der er u. a. ausführte: Ich kann das Ende der Krisis, die jetzt Amerika, Polen und die ganze Welt beherrscht, nicht voraussehen. Ich weiß nur, daß die Vereinigten Staaten im Laufe ihrer 150jährigen Geschichte manche Krise überstanden haben. Ich hoffe, daß auch die jetzige ein gutes Ende finden wird. Ich hoffe auch, daß, wenn ich im nächsten Jahre wieder hierher komme, sich die allgemeine Wirtschaftslage bereits zum Besseren gewandt hat. Ich kann jedoch eine unerläßliche Bedingung für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft nicht mit Schweigen übergehen: den Frieden. Ein Krieg wäre ein Unglück für die Welt. Die Kriegsgerüchte jedoch, würden — wenn ihre Verbreitung weiter anhält — ein unüberwindliches Hindernis auf dem Wege der allgemeinen Maßnahmen zur Gesundung der Verhältnisse bieten. Wir leben in einer Zeit, die von den Staatsmännern kühle und objektive Anstrengungen erfordert. Das positive Ergebnis der Arbeit für die wirtschaftlichen Interessen hängen von einer gesunden internationalen Haltung ab.

Dauernde Streiks in Spanien

Radikalisierung der Massen bei den Ersatzwahlen — Die monarchistischen Mehrheiten verschwunden

Madrid. Im Kohlengebiet von Asturien sind am Montag über 7000 dem „Syndicato Unico" angehörende Bergarbeiter in den Streik getreten. Als die sozialistischen Arbeiter sich weigerten, diesem Beispiel zu folgen, kam es zu Schießereien zwischen beiden Parteien, wobei einige Verwundete am Platze blieben. Der Gouverneur hat Gendarmerietruppen in dem Streikgebiet konzentriert. Auch in Saragossa versuchen die Syndikalisten, die Arbeiterschaft in den Streik zu treiben. Bisher haben dort 3000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Radikalisierung der Massen bei den Ersatzwahlen

Madrid. Nach Beendigung des Ministerrates am Montag gab der Innenminister die Ergebnisse der am Sonntag abgehaltenen Gemeindeersatzwahlen bekannt. Demnach verteilen sich die 3655 strittig gewesenen Gemeindevertreter, deren Mehrheit bei den ursprünglichen Wahlen am 12. April monarchisch war, nunmehr auf folgende politische Richtungen: 975 Sozialisten und Radikale Sozialisten, 757 Liberale Rechtsrepublikaner (die vom Ministerpräsidenten begründete Partei), 461 Republikanische Autonomisten, die die Autonomie der spanischen Levante erstreben, 354 keiner Partei Zugehörige, 208 Radikale Republikaner (Partei des Außenministers Lerroux), 201 Monarchisten, 699 kleine und kleinste politische örtliche Gruppierungen. Dieses Wahlergebnis läßt natürlich keine Schlüsse auf die kommenden allgemeinen zu, da örtliche Interessen dabei die Hauptrolle spielten, die Rechtspropaganda fast völlig unterbunden war und nur in einem verhältnismäßig kleinen Teil des Landes Wahlen stattfanden.

Der Wahltag in Bukarest ruhig

Bukarest. Der heutige Wahltag ist bisher in Bukarest völlig ruhig und unter erschreckender Teilnahmslosigkeit der Bevölkerung verlaufen. In einzelnen Bezirken haben sich nur etwa 25 Prozent der Wähler an den Wahlen beteiligt. Die meisten Wahllokale stehen leer, woran der heiße Tag und das heutige rumänische Pfingstfest mit Schuld tragen. Die Teilnahmslosigkeit der Bevölkerung an den Wahlen beleuchtet in krasser Form die allgemeine Parlamentsmüdigkeit, da die Bevölkerung glaubt, daß keine Partei die Notlage des Landes zu beseitigen vermag.

Vorläufiger Waffenstillstand zwischen Faschismus und Vatikan

Rom. In dem Streit zwischen der Kurie und dem Faschismus wegen der katholischen Aktion ist ein vorläufiger Waffenstillstand eingetreten, um eine Störung der eingeleiteten diplomatischen Verhandlungen zu vermeiden. Der „Osservatore Romano" und der Lavoro Fascista geben mit gewissen Vorbehalten Erklärungen ab, denen zufolge die Polemik eingestellt wird, um die Arbeit der verantwortlichen Stellen nicht zu stören. Sollte die Polemik jedoch zur Klärung der Ideen erforderlich sein, um die gegenseitige Stellung genauer festzulegen, so soll sie wieder aufgenommen werden.

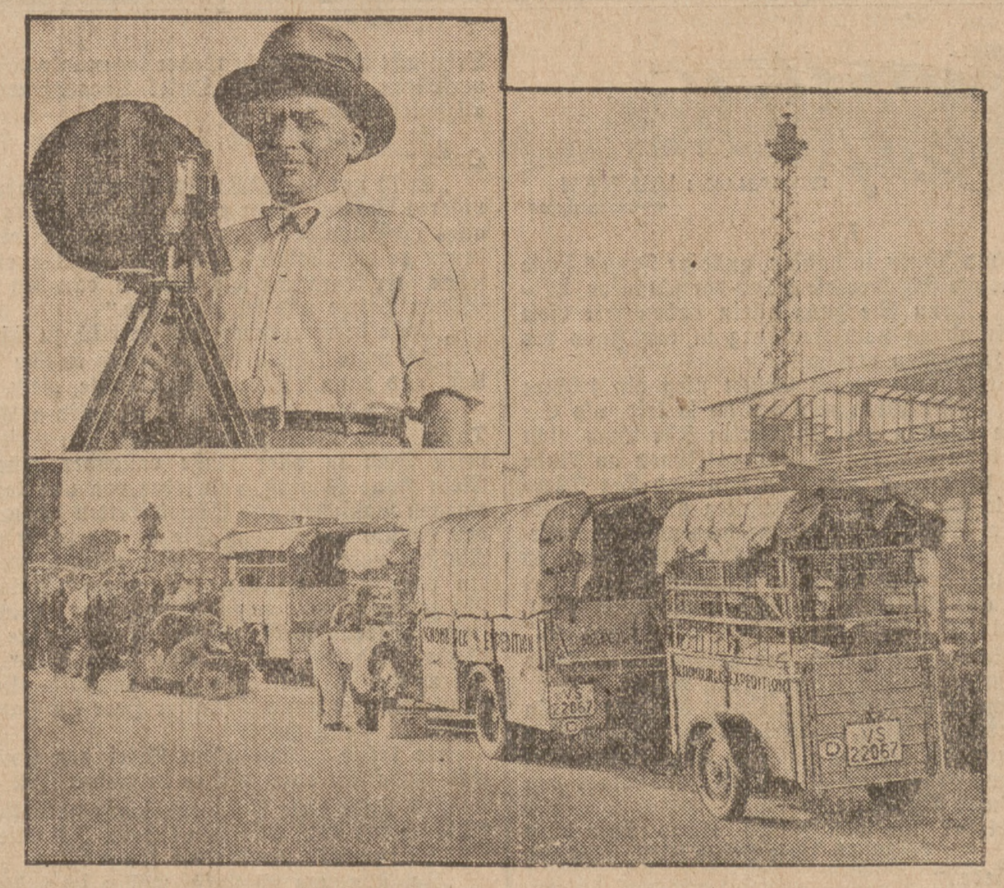
Die Berater der österreichischen Nationalbank

Wien. Einer Mitteilung der Oesterreichischen Nationalbank besagt: Auf Einladung der österreichischen Nationalbank ist Professor Dr. G. W. J. Bruins, Kgl. Kommissar der Niederländischen Bank, in Wien eingetroffen. Professor Bruins, der gestern mit der Leitung der BIZ in Basel die hiesige Lage erörtert hat, hat sich bereit erklärt, als Berater der Oesterreichischen Nationalbank zu fungieren. Professor Rist hat mit Mitgliedern der Regierung Fühlung genommen, die mit ihm sowohl die Budget- als auch die ökonomischen Möglichkeiten im Hinblick auf eine internationale Emission von Schatzscheinen erörtert haben, die die Regierung durchzuführen beabsichtigt.

Die Kommunisten verlangen Einberufung des Reichstages

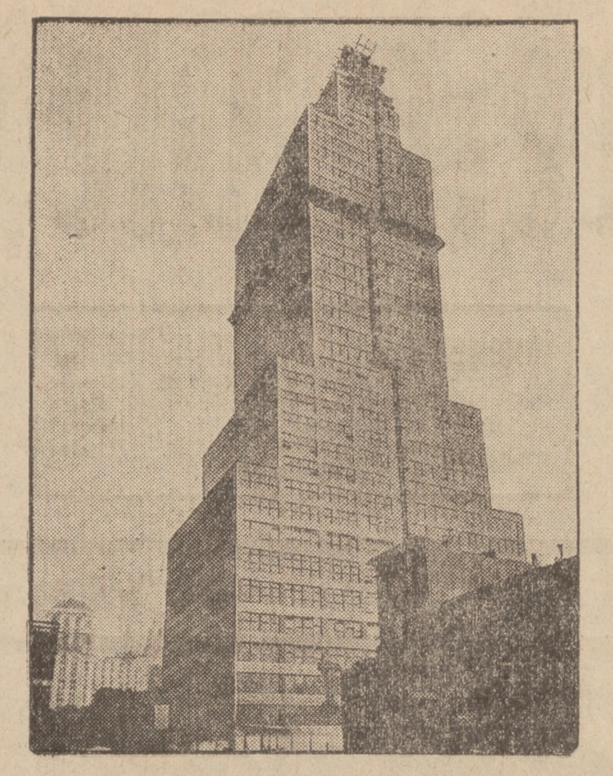
Berlin. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat an den Reichstagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem die sofortige Einberufung des Reichstages gefordert wird, um den Parteien die Möglichkeit zu geben, sich zu den Absichten der Reichsregierung zu äußern. Die Reichsregierung soll sich, so heißt es in dem Schreiben wegen ihrer reaktionären Anschläge auf das werktätige Volk sofort vor dem Reichstag verantworten.

Die kommunistischen Mitglieder des Aeltestenrates haben die sofortige Einberufung des Aeltestenrates verlangt für den Fall, daß der Reichspräsident die Einberufung des Reichstages von sich ausablehnt.



Der deutsche Forscher Schomburgk unternimmt eine neue Afrikareise

Oben: Der Afrikaforscher Hans Schomburgk mit dem Mikrophon, das er für Tonfilmaufnahmen mitnimmt. Das Mikrophon ist zum Schutz vor Insektenschwärmen von einem Drahtgeflecht umgeben. Unten: Die Lastautokolonne Schomburgks, in der alle Ausrüstungsgegenstände sowie Apparaturen für Tonfilmaufnahmen mitgeführt werden, auf der Berliner Avus. — Am 2. Juni startet der bekannte deutsche Afrikaforscher Hans Schomburgk von Rotterdam zu seiner neuen Afrikaexpedition.



Der leuchtende Wolkenkratzer

Der neue Mc Graw Hill-Wolkenkratzer in New York ist das erste Gebäude der Welt, das in allen Regenbogenfarben glänzt, wenn die Sonne darauf scheint. Die Verputzsteine haben eine opalisierende Oberfläche, die das Licht in seine Bestandteile zerlegt und reflektiert.

Um die Arbeitszeit im Kohlenbergbau

Siebendreiviertelstundenschicht vorgeschlagen — Das Ergebnis der Beratungen der Internationalen Arbeitskonferenz — Widerstand der deutschen Arbeitgeber

Genf. Der Beschluß der Kohlenkommission der Internationalen Arbeitskonferenz, für die Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau unter Tage eine siebendreiviertelstündige Schicht vorzuschlagen, läßt noch keinen zwingenden Schluß auf das endgültige Schicksal der Konvention zu. Viel hängt zunächst von der Haltung der Ueberseestaaten ab. Ferner dürfte die Arbeitgebergruppe dem Abkommen kaum ihre Zustimmung geben. Bei der ablehnenden Haltung der deutschen Arbeitgebergruppe dürften insbesondere Konkurrenzrücksichten auf England eine maßgebende Rolle spielen. Eine einheitliche Verkürzung der Arbeitszeit, würde den deutschen Bergbau nach der Ansicht dieser Kreise schwerer treffen, als den englischen Bergbau, da bei der Schichtverkürzung für den deutschen Bergbau die Schichtlohnsätze erheblich höher in Ansatz zu bringen sind, als im englischen Kohlenbergbau. Die Soziallasten betragen nach diesen Berechnungen z. B. in Deutschland ungefähr 30 Prozent, in Frankreich 15 Prozent und in England 12 Prozent.

In England hat die internationale Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau eine eminent praktische und aktuelle Bedeutung. Am 8. Juli tritt im englischen Bergbau automatisch, eine Verkürzung der Schichtzeit um eine halbe Stunde ein. England müßte dann im Vergleich zu den Bestimmungen des internationalen Abkommens, das eine siebendreiviertelstündige Schichtzeit vorsieht, zu einer siebeneinhalbstündigen Arbeitszeit greifen. Es wird nunmehr verständlich, warum der englische Bergbauminister Shinwell sich im Ausschuß und in den vorhergehenden Verhandlungen so entschieden, für die siebendreiviertelstündige Arbeitszeit eingesetzt hat. Er hofft damit, die drohende Verkürzung der jetzt geltenden Schicht im englischen Bergbau verhindern zu können.

Geldstrafen für Grenzverletzungen

Trier. Am Sonnabend mittag wurden die beiden französischen Militärflieger, die vorgestern in Trier landeten, vom Schöffengericht zu 100 bezw. 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Urteilsbegründung hebt hervor, es habe eine angemessene Strafe erfolgen müssen, weil die dauernde Ueberfliegung der deutsch-französischen Grenze im Trierer Bezirk durch französische Militärflieger bei der Bevölkerung eine große Eregung hervorgerufen habe. Die Strafe erfolgte wegen Verletzung der Paßbestimmungen und wegen Uebertretung der allgemeinen Bestimmungen des Luftfahrtgesetzes.

Die Angeklagten nahmen die Strafe an, die vom französischen Konsul in Trier sofort bezahlt wurde. Die Flieger bleiben in Schutzhaft, bis vom Reichswehrministerium die Entscheidung über die Freigabe des Flugzeugs erfolgt. Wird das Flugzeug nicht freigegeben, so werden die Flieger abgeschoben und die Maschine abmontiert und mit der Bahn nach Frankreich transportiert.

Prag. Die Verurteilung des am Pfingstsonnabend bei Tirschenreuth in Bayern notgelandeten tschechoslowakischen Militärfliegers Franz Bayer zu 100 Mark Geldstrafe bezw. 10 Tagen Gefängnis erregt hier sehr böses Blut. Das amtliche tschechoslowakische Pressebüro fügt der Meldung über die Verurteilung hinzu: Der Flieger, der an einem großen Höhenflug teilnahm, verlor in dessen Verlauf die Orientierung und verirrte sich in Bayern, 15 Kilometer von der tschechoslowakischen Grenze entfernt. Derartige Fälle sind nicht selten.

Bisher kamen jedoch sowohl die tschechoslowakischen wie die deutschen Behörden verirrten Fliegern in der gefälligsten Weise entgegen. Die gerichtliche Bestrafung des Flugführers Bayer wegen einer nicht vorsätzlichen Landung bedeutet deshalb eine ganz neue Praxis.

Die Blätter kommentieren recht aufgeregt den Vorfall und verweisen auf die geradezu freundschaftliche Aufnahme, die erst letzthin der Segelflieger Grönhoff in der Tschechoslowakei gefunden habe. Die nationalistische Presse bezeichnet den Vorfall als eine deutsche Provokation und kündigt an, daß man von nun an gegen notlandende reichsdeutsche Flieger und Luftschiffer entsprechend vorgehen werde. In solchen Fällen sei nichts leichter als eine Revanche.

Schweres Unglück auf einem tschechischen Truppenübungsplatz

Kaschau. Auf dem hiesigen Truppenübungsplatz ereignete sich Montag an einer durch einen Stacheldrahtzaun abgesperrten für Handgranatenwerfen bestimmten Stelle ein schweres Unglück. 16 Knaben im Alter von 10 bis 16 Jahren, die in der Nähe des Uebungsplatzes Vieh geweidet hatten, krochen auf das durch den Stacheldrahtzaun abgesperrte Viereck. Sie ließen sich dort nieder und spielten Karten. Plötzlich erschien einer von Ihnen mit der Handgranate, die er in einem Uebungsgraben gefunden hatte und zeigte sie seinen Kameraden. In diesem Augenblick explodierte die Granate. Der Finder der Handgranate wurde in Stücke gerissen. Die übrigen 15 Knaben wurden verletzt. Im Krankenhaus sind noch drei von ihnen gestorben. Der Zustand einiger Verletzter erweckt Befürchtungen.

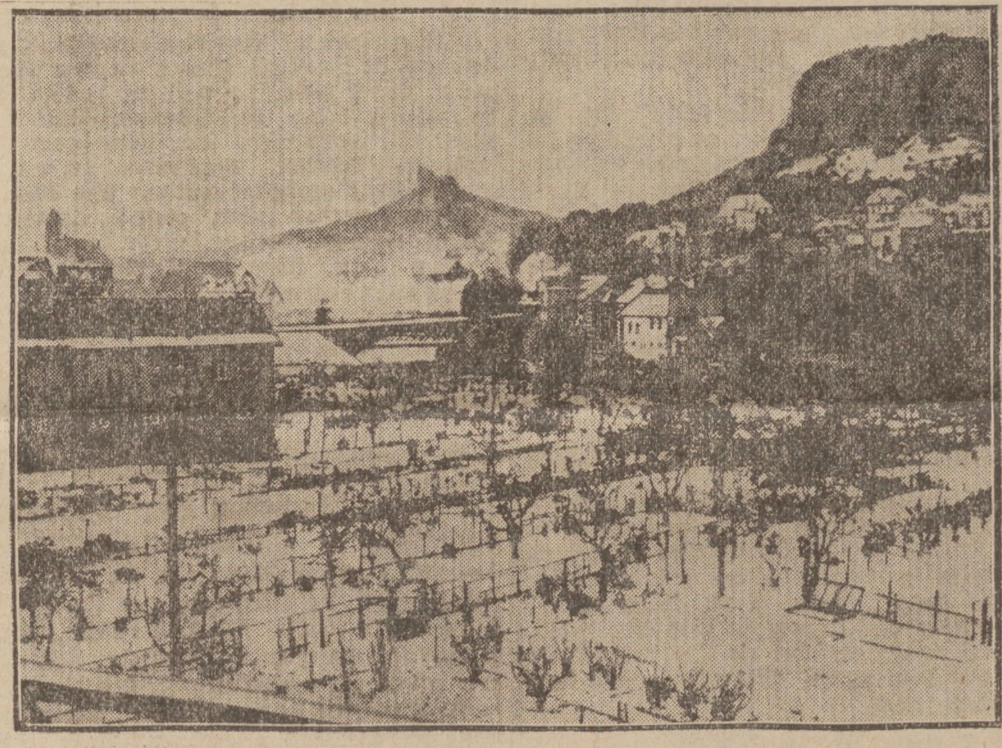
Die Tragödie eines Sowjet-U-Bootes

Helsingfors. In mühsamer Taucherarbeit wurde im Laufe der heutigen Nacht der Lageort des untergegangenen russischen Unterseebootes auf dem Meeresgrund in einer Tiefe von etwa 40 Meter festgestellt. Die Bergungsarbeiten wurden unverzüglich eingeleitet, und zwar wollen die Russen die Hebung des Schiffes mit eigenen Kräften durchführen. Hilfsangebote von schwedischer und finnischer Seite wurden abgelehnt.

Aus Leningrad trafen an der Unglücksstelle neue Spezialschiffe mit starken Dampfwinden ein. Wie verlautet, ist das U-Boot infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen russischen U-Boot gesunken. Von der Bemannung sind keine Lebenszeichen mehr zu erhalten.

Hungerdemonstration vor Hoover

Philadelphia. Während Präsident Hoover bei dem hiesigen Club Union League zu Besuch weilte, versammelte sich vor dem Gebäude eine große Menge Arbeitsloser, darunter zahlreiche Bergleute, und veranstaltet eine Hungerkundgebung. Die Leute trugen Plakate, auf denen Hoover aufgefordert wurde, die Arbeitslosen in derselben Weise zu ernähren, wie er während des Krieges die Belgier ernährt hätte. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.



Eis und Hagel in der Eifel

In der Eifel gingen furchtbare Gewitter nieder, und ein schwerer Hagelschlag verwandelte innerhalb weniger Minuten grünende Felder in eine eisbedeckte Fläche. — Unser Bild zeigt die Umgebung von Gerolstein (Kreis Daun); alles ist von einer weißen Eisschicht bedeckt.



I.

„Ich komme, um Ihnen zu danken, gnädige Frau," sagte Udo Holst und neigte sich über die Hand der schlanken, hübschen Blondine. „Denn Sie ganz allein haben mir diese überraschende Einladung nach Hamburg in das Haus des Herrn Theodor Hinrichsen verschafft."

In Hede Wittenburgs zartes Gesicht stieg ein leichtes Rot der Freude. „Sie taten mir neulich so leid, als Sie mir klagten, Sie könnten hier in Berlin Ihr Buch nicht vollenden. Ich kann mir denken, daß es Ihnen an Ruhe und Sammlung fehlt in dem bunten Hin und Her Ihres Lebens. Und als Sie sagten, Sie sehnten sich nach einem stillen Ort, einem Stückchen Weltabgeschiedenheit zur Arbeit, und hätten es nicht, da fiel mir Onkel Theodor und sein wunderschönes, großes Haus in Blankenese ein. Ich weiß, daß er Sie aus Aufsätzen, Essays und Gedichten kennt. Ich habe schon einige male mit ihm über Sie gesprochen."

„Und da schrieben Sie ihm in der großen Güte Ihres Herzens, das immer beglücken möchte, Frau Hede!"

„Nein, ihm schrieb ich nicht, denn Onkel Theodor ist ein ziemlicher Sonderling. Aber ich schrieb Uschi, meiner kleinen Schwester, und die hat die Sache ja anscheinend ganz schnell in die Hand genommen. Ich selbst habe weder von Uschi noch von Onkel Theodor erfahren."

„Ich habe bisher nie von Ihnen etwas über diese Schwester gehört. Ist sie hübsch, diese kleine Uschi, so hübsch wie Sie, Frau Hede?"

Die junge Frau lachte. „Sie werden sie ja nun selbst kennen lernen. Sie Schönheitssucher. Aber ernst gesprochen, Sie werden natürlich meinen lieben Papa und Uschi besuchen. Und wenn es Ihnen da draußen in der Blankeneser Villa zu einsam wird, so haben Sie ja Hamburg in nächster Nähe, und Uschi kann Ihnen die Stadt zeigen, wenn Sie Sehnsucht nach Menschen, oder sagen wir besser nach Frauen, verspüren. Denn von Onkel Theodor werden Sie nicht allzuviel sehen."

„Er scheint wirklich sehr seltsam zu sein, Ihr Herr Onkel."

„Er ist nur unser Wahlonkel, mein Taufpate, ein Freund unseres Vaters. Sehr reich, sehr gut, sehr großzügig. Aber alles muß aus der Ferne geschehen. Er will die Menschen, denen er oft Wohltaten über Wohltaten erweist, gar nicht sehen. Er kennt nur sein Geschäft, daneben die Stille seines schönen Heims und seine Bücher."

„Umso befremdender, daß er mich zu sich kommen läßt."

„Ich sagte Ihnen ja schon, daß er Sie schätzt und gern liest, und dann," Frau Hede lächelte, „sein Haus ist groß."

„Ja," nickte Udo Holst und zog den Brief aus seiner Tasche. „Er bittet mich, so lange sein Gast zu sein, bis ich mein Buch in aller Ruhe vollendet habe. Er schreibt: Mein Haus ist groß, und jeder von uns kann darin seinen eigenen Passionen und Gewohnheiten leben. Sie sollen nicht das Gefühl haben, daß Sie in der Fremde sind, daß Sie Rücksicht nehmen müssen. Wir werden, wenn wir wollen, ein paar nette Stunden zusammen verplaudern, und im übrigen geht jeder seinen Weg. Das allein finde ich wirkliche Gastfreundschaft, in der die Gäste ihre eigenen Herren bleiben und tun können, was ihnen beliebt. Wahrscheinlich werde ich auch bald eine Geschäftsreise unternehmen, dann sind Sie unumschränkter Herr im Hause. Was sagen Sie dazu, Frau Hede?"

Sie lachte. „Ein echter Brief von Onkel Theo. Und was sagen Sie dazu, den es in diesem Fall angeht?"

„Ich finde diese Gastfreundschaft natürlich ideal. Bessere hätte ich mir nicht wünschen können. Ich reise schon morgen."

„So schnell?" staunte die junge Frau.

„Ja, nun, wo ich weiß, wohin ich gehen kann, drängt es mich, fortzukommen. Die Berliner Saison beginnt. Ich will in den Trubel nicht erst hineingezogen werden, will jetzt nichts wissen von Theatern, Kabaretts, Tanzdielen, von Freunden und Freundinnen. Ich will Ruhe haben, will arbeiten. Wie lange wollte ich's schon, aber man läßt mich hier ja nicht. Immer kommen neue Anforderungen, neue Wünsche, neue Sensationen, denen man nicht entgehen kann — und wohl auch nicht will. Es ist ja traurig genug, daß ein deutscher Schriftsteller nicht einmal soviel verdient, um sich selbst einen längeren Aufenthalt in Ruhe und Stille, fern von dieser lauten Stadt, leisten zu können. Daß er auf die Mildtätigkeit und Güte fremder Menschen angewiesen ist."

„Nun werden Sie bitter, lieber Herr Holst, und das dürfen Sie nicht. Denken Sie an Ihre vielen Kollegen, die sich wirklich nicht von ihrer geistigen Arbeit ernähren können. Man kennt Sie, man liest Sie, man führt Sie auf, man singt Sie."

„Das ist alles richtig. Und doch verdiene ich mit dem allen nicht genug, um anständig existieren zu können. Wenn ich ganz allein stände . . ."

„Ein sechsundzwanzigjähriger Arzt oder Rechtsanwalt kann sich heute auch nicht allein ernähren, lieber Freund. Das kann nur der Arbeiter oder Kaufmann. Die freien Berufe müssen schwer kämpfen. Sehen Sie, meine zweite Schwester, Alice, die Sie nun auch kennen lernen werden, ist mit einem Rechtsanwalt verheiratet. Die jungen Leute wollten absolut nicht warten, bis mein Schwager genug verdiente, um einen Haushalt gründen zu können. Alice erklärte, darüber würde sie alt und grau und todunglücklich. Da hat mein gutmütiger Vater vor einem Jahr ihnen die Erlaubnis zur Heirat gegeben und gesagt, er wolle den jungen Haushalt unterstützen, solange es nötig sei. Daß die Verhältnisse sich so katastrophal gestalten würden, sahen wir ja alle nicht voraus. Nun ist ein Babychen gekommen, und mein Schwager verdient immer noch nicht mehr, als seine Krawatten und Strümpfe kosten. Alles andere muß Papa bezahlen."

„Gut, wenn man solchen Vater hat, gnädige Frau."

„Ja, aber ich möchte nicht von den Eltern abhängen."

Udo Holst warf einen Blick durch die kostbaren Räume des Fabrikanten Wittenburg und lächelte. „Sie haben es auch Gott sei Dank nicht nötig, gnädige Frau. Aber Sie haben recht: man soll nicht eher heiraten, bis man wirklich ohne Sorgen einen Hausstand erhalten kann."

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Schadenfeuer.

Am vergangenen Sonntag entstand um die Mittagszeit im Dachstuhl des der Witwe Kottas im Ortsteil Grzeblowitz gehörenden Wohnhauses Feuer, das im Strohdache reiche Nahrung fand. Der Dachstuhl brannte vollständig nieder. Dem tatkräftigen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Mobilar des Erdgeschosses vom Feuer unversehrt blieb.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß.

Die Mitglieder des Männer- und Jünglingsvereins werden nochmals auf die am Dienstag, den 2. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" stattfindende Monatsversammlung aufmerksam gemacht, in der Pastor Schulz einen Vortrag halten wird.

Turn- und Spielverein Pleß.

Der Plesser Turn- und Spielverein veranstaltet am Freitag, den 5. d. Mts., abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Hotels „Plesser Hof" eine Monatsversammlung. Wanderlehrer Dulaw-

Des Fronleichnamsfestes wegen erscheint die nächste Ausgabe bereits am morgigen Mittwoch.

ski vom Deutschen Kulturbund aus Kattowitz wird einen Vortrag halten, der sehr lehrreich zu werden verspricht. Alle aktiven Mitglieder des Vereins werden daher dringend gebeten, an der Versammlung teilzunehmen. Ebenso ist auch die Teilnahme der inaktiven Mitglieder erwünscht, soweit sie sich für die neuzeitliche Methode des Turnens interessieren. Auch sonst werden wichtige Referate auf der Tagesordnung stehen.

Bad Goczalkowitz.

Trotz aller Bemühungen der Badeverwaltung dem Bade Goczalkowitz die verdiente Anerkennung zu verschaffen, hat der Saisonbeginn nicht den Erwartungen entsprochen. Die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse haben auch die sonst sicheren Stammgäste betroffen. Lediglich der Ausflugsverkehr an den Sonntagen bringt den Hotelwirten ein annehmbares Geschäft und man macht alle Anstrengungen, um die Touristen anzulocken. Eine Tanzdiele im Freien ist die neueste Sensation, dazu tänzerische Vorführungen, die auch ihren Beifall finden.

Beskidenverein Pleß.

Bei der jetzt einsetzenden Wanderzeit wird allen Mitgliedern des Vereins die Postkartensammlung des Vereins in Erinnerung gebracht. Es ist Ehrenpflicht den Verein bei jeder Wanderung mit einer Ansichtskarte zu bedenken. An die Amateurphotographen unter den Mitgliedern ergeht die Bitte gut gelungene Lichtbilder der Wanderleitung zur Verfügung zu stellen. Die Bilder werden in einem Album gesammelt und in der Vereinsbibliothek aufbewahrt, wo sie zur Einsicht bereitstehen.

Nachrichten der kath. Kirchengemeinde Pleß.

Donnerstag, den 4. d. Mts., Fronleichnamsfest, 6½ Uhr: stille heilige Messe, 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen, 9 Uhr: zum hl. Herzen Jesu als Danksagung mit Segen, 10 Uhr: polnisches Amt und Prozession. Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. d. Mts., 6 Uhr: hl. Messe und Prozession. Sonntag, den 7. d. Mts., 6½ Uhr: stille heilige Messe, 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen, 9 Uhr: Amt mit Segen für den Kath. Frauenbund, 10 Uhr: polnisches Amt und Prozession.

Evangelisches Waisenhaus Altdorf.

Am Mittwoch, den 3. d. Mts., abends 8 Uhr, hält Prediger Häht aus Teschen eine Bibelstunde ab.

Groß-Chelm.

Am Montag, den 1. d. Mts., starb Erzpriester Paul Winkler im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene war weit über seinen engeren Wirkungskreis beliebt und geschätzt. Seine Gemeinde dankt ihm sein unermüdliches Interesse für den Ausbau der kirchlichen Einrichtungen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Rückgang der Staatseinnahmen im April

Die Einnahmen der Staatsfinanzen sind im ersten Monat des neuen Budgetjahres 1931/32 im Vergleich zum März um 23.1 Millionen Zloty zurückgegangen. Die Einnahmen beliefen sich auf 229 Millionen Zloty. Die Steuern und andere administrative Einnahmen haben jedoch eine größere Summe ergeben, und zwar sind die Einnahmen nach dieser Richtung hin um 12.16 Millionen Zloty im Vergleich zum März gestiegen und ergaben eine Einnahmequote von 165.7 Millionen Zloty. Die direkten Steuern (Gewerbesteuer, Einkommensteuer und die Grundsteuer) brachten 55.7 Millionen Zloty, während sie im März dieses Jahres nur 53.5 Millionen Zloty ergaben. Da der 10prozentige Steuerzuschlag auch auf die Beamtengehälter ausgedehnt worden ist, sind die Einnahmen aus dieser Quelle von 7.7 Millionen Zloty im März auf 9.5 Millionen Zloty im März dieses Jahres 38.99 Millionen Zloty brachten, während sie im April 52.38 Millionen Zloty ergaben. Die Einnahmen aus den staatlichen Monopolen sind dagegen stark zurückgegangen, und zwar um 6.2 Millionen auf 52.9 Millionen Zloty. Besonders stark ist der Rückgang der Einnahmen im Spiritusmonopol. Die staatlichen Betriebe brachten 10.4 Millionen Zloty an Einnahmen, während diese im März 40.9 Millionen betrugen. Der Rückgang der Arbeitsverhältnisse und der allgemeinen Absatzkalamität drückt sich nirgends so deutlich aus wie in den enormen Einnahmerückgängen der staatlichen Betriebe, an denen die Auswirkungen der Wirtschaftskrise besonders deutlich erkennbar sind. Um so auffallender ist die Tatsache, daß die Einnahmen aus sämtlichen indirekten Quellen als Folge der Wirtschaftskrise stark zurückgegangen sind, während die direkten Steuern trotz Absatzschwächung und bedeutenden Umsatzrückganges ein Mehr an Steuern ergeben haben als vorher veranschalgt worden war. Es ist durchaus verwunderlich, daß die private Wirtschaft trotz der starken Belastung und der Einnahmeausfälle noch in der Lage ist, dieses Meer an Steuern aufzubringen. Die Tatsache charakterisiert aber gleichzeitig, wie sehr unser Steuersystem den ohnehin starken enormen Steuerdruck noch verstärkt. Die Staatsausgaben im April sind im Vergleich zum März um 38.6 Millionen zurückgegangen. Die Ausgabenseite des Staatshaushaltes weist die Höhe von 250 Millionen Zloty auf. Die Ausgaben im April d. J. sind aber trotzdem weit höher als die Ausgaben im Monat April 1930, die nur eine Ausgabenhöhe von 233.5 Millionen Zloty verzeichnen.

20000 Zuschauer beim Erdbahnrennen

Köhler-Deutschland Sieger im Myslowitzer Stadion — Ungefährliche Stürze

Nr. **Myslowitz.** Das zweite Erdbahnrennen im Myslowitzer Stadion ging am letzten Sonntag bei vorzüglichem Wetter und ungefähr 20 000 Zuschauern vonstatten. Der gezeigte Sport erreichte ein bedeutendes Niveau und die geschickt eingeflochtenen Juniorenkonkurrenzen ließen auch die oberschlesischen Fahrer zu Worte kommen, die sich die größte Mühe gaben, annehmbare Leistungen zu erreichen. Der beste Mann war Köhler-Leipzig, der sich zwei erste Preise holte. Aber auch Sörensen-Dänemark und Kilmeyer-Oesterreich zeigten enormes Können. Letzter konnte sogar die Runde in 37 Sekunden zurücklegen. Einige Fahrer, darunter Boguslawski (Myslowitzer K. M.), Buballa-Krakau und Kilmeyer-Oesterreich schieden wegen Sturzes aus, ohne sich jedoch erheblich zu verletzen. Die neugebaute Aschenbahn bewährte sich im allgemeinen gut. Die Organisation ließ nichts zu wünschen übrig. Ein gut funktionierender Lautsprecher verkündete die Urteile. Die technischen Ergebnisse waren folgende:

Rennen bis 250 Kubikzentimeter, 4 Runden: 1. Nagengast „Unia" Posen 3,32,3 Min., 2. Kasporowski Kattowitzer K. M. 4,52 Min., 3. Malicki „Unia" Posen 4,57 Min.

Rennen bis 350 Kubikzentimeter, Junioren 6 Runden: 1. Rassek (Myslowitzer K. M. 4,23,1 Min., 2. Kasperowski-Schoppinitzer K. M. 4,24,3 Min., 3. Maciewski-Myslowitz K. M. 4,43,4 Min.

Rennen bis 350 Kubikzentimeter, Senioren 6 Runden: 1. Köhler-Leipzig 4,27,3 Min., 2. Boguslawski-Myslowitzer K. M. 4,34,3 Min., 3. Nagengast „Unia" Posen 4,37,5 Min. Günther Ryll scheidet infolge Motordefekts aus dem Rennen.

Rennen über 350 Kubikzentimeter, Junioren 8 Runden: 1. Gebala-Krakauer K. M. 5,56,6 Min., 2. Maciewski-Myslowitzer K. M. 6,41,4 Min., 3. Brzeson-Krakauer K. M. 7,31,1 Min.

1. Rennen — Junioren über 350 ccm, 8 Runden. 1. Stanczyk Bromberg 6:02,1 Min., 2. Chmiel Myslowitz K. M. 6:15,6 Min., 3. Sledzinski, Unia Posen 7:05,5 Min., Buballa Krakau fällt in der 6. Runde.

1. Rennen — Senioren über 350 ccm, 8 Runden Handicap auf Spezial-Aschenbahnmaschinen. 1. Killmejer, Oesterreich 4:57,2 Min. 2. Ryll, Deutschland 5:15,1 Min., 3. Heck, Deutschland 5:32,1 Min. Soerensen-Dänemark scheidet in der 1. Runde infolge Motordefekts aus.

2. Rennen — Senioren über 350 ccm, 8 Runden. 1. Köhler, Deutschland 5:47,1 Min., 2. Boguslawski, Myslowitz K. M. 5:48,1 Min., 3. Czerniak, Unia Posen 7:21 Min. Nagelgast stürzt in der 3. Runde.

3 Runden Ausscheidung, 1. Vorlauf: 1. Soerensen, Dänemark 1:46 Min. Killmejer fällt in der 1. Runde. 2. Vorlauf: 1. Ryll, Deutschland 1:58,2, 2. Heck Deutschland 1:59 Min. 3. Vorlauf: 1. Köhler, Deutschland 1:53 Min. 2. Boguslawski, Myslowitz K. M. stürzt in der 2. Runde. Endlauf: 1. Soerensen, Dänemark 1:46 Min., 2. Köhler, Deutschland 1:53; 3. Heck, Deutschland 1:59 Min.

Um den großen Preis des Myslowitzer Stadions zu 6 Runden. 1. Köhler, Deutschland 2:59,3 Min., gewinnt den Preis. 2. Ryll Deutschland 2:59,3 Min.

Beiwagenfahren: 1. Dulla, Kattowitz K. M. 5:36 Min., verliert in der 5. Runde seinen Beifahrer, 2. Maruskiewicz, Posen 5:42 Min.



In dem neuen Werk, das wir heute unserer verehrten Leserschaft bieten, hat die Verfasserin die ausgetretenen Pfade jener verlassen, die immer wieder nur von den Leiden und Freuden eines — vielleicht auch mehrerer Liebespaare zu erzählen wissen, die recht verschlungen und kompliziert deren Lebensschicksale schildern, um sie endlich im Hafen seligen Friedens und traumhaften Glückes landen zu lassen. Hier wird dagegen in tief und fein empfundener Form das hohe Lied edelster und uneigennützigster Mutterliebe gesungen, der Liebe einer Frau, die selbst noch jung, lebensfroh und begehrenswert trotz aller Vorzüge von Geist und Körper auf jegliches Eigenglück Verzicht leistet, um ihrem Kinde alles zu sein, um seine hervorragenden künstlerischen Begabungen zu pflegen und zu entwickeln, und ganz in seiner Erziehung aufzugehen. Als anerkannter Literat von Namen und Ruf — in der erfolgreichsten Periode seines Schaffens — bringt jetzt der Sohn eine junge, verwöhnte und anspruchsvolle Frau in den mütterlichen Haushalt, durch die das innige Verhältnis mit dem Sohne zunächst getrübt, dann gänzlich zerstört wird. Schwer leidet das Mutterherz, bitter sind die Kämpfe um den Einzigen, für den sie alles, aber auch alles hingegeben hat. Sie ringt sich durch und verläßt heimlich das Haus, um dem Sohne den Ehefrieden zu erhalten. Wenn sie dann selbst in der engeren Verwandtschaft noch ein spätes Glück findet, so wirkt diese Tatsache als versöhnendes Moment eines gütigen Schicksals, das diese Mutter wahrlich verdient hat und das auch den Leser voll und ganz befriedigt.

Schriftleitung und Verlag.

Polnisch-russische Handelsbeziehungen

Nach statistischen Angaben, zusammengestellt durch die polnischen Handelskammern und die Handelskammer von Rußland in Warschau, betrug die Wareneinfuhr nach Polen aus Sowjetrußland im ersten Quartal 12 860 641 Kilogramm im Werte von 7 720 958 Zloty. Die Warenausfuhr nach Sowjetrußland betrug 105 850 530 Kilogramm im Werte von 32 025 293 Zloty. Die wichtigsten Positionen der sowjetrussischen Einfuhr nach Polen sind Fische (1 791 755 Zloty), Stärkemehl (62 293 Zloty), Rohtabak (348 607 Zloty), Leinkuchen (51 586 Zloty). Gesamtwert 2 291 774 Zloty. An zweiter Stelle stehen Eisenerze hochprozentig und Manganerze (1 921 586 Zloty). Dann folgen Gummierzeugnisse, hauptsächlich Galoschen und Gummischuhe, im Werte von 651 076 Zloty. Erzeugnisse und Materialien der Textilindustrie wie Flachs, Hanf, Baumwollgarn und Wolle importierte Polen im Werte von 614 402 Zloty. Eine wichtige Position ist auch der Import von Tierprodukten wie Leder, Edelfelle und Federn (791 320 Zloty). Holzmaterialien und Produkte wurden aus Sowjetrußland im Werte von 678 676 Zloty, Tonrohre (235 156), Lumpen und Abfälle für die Papierindustrie (127 088 Zloty), außerdem wurden auch noch Glaserzeugnisse, Mineralöle und chemische Erzeugnisse eingeführt. Der polnische Export nach Sowjetrußland setzt sich hauptsächlich zusammen aus Metallerzeugnissen und Metallen (30628 248 Zloty), Eisen (15 705 911 Zloty), Röhren 400 292 Zloty), Blechen 8 822769 Zloty) Draht (1 749 306 Zloty), Rohblei (1 987 051 Zloty), Zink roh (1 605 624 Zloty). Auch der Export von Maschinen und Apparaten, dessen Wert 673 748 Zloty betrug, nimmt eine besondere Position in der Ausfuhr ein. Der Export von Steinkohlen erreicht die Summe von 377 172 Zloty und Kolonialwaren 420 812 Zloty. Die anderen Positionen sind von weniger Bedeutung.

Betr. Beiträge für landwirtschaftliche Unfallversicherung

Dieser Tage sind durch die Unfallversicherungsanstalt in Königshütte an die zuständigen Magistrate und Gemeindeämter entsprechende Rundschreiben verschickt worden, in welchen zur Einziehung der jährlichen landwirtschaftlichen Unfallversicherungsbeiträge aufgefordert wird. Die Höhe der Umlage beträgt 1.56 Zloty pro 1 Zloty Grundsteuer. Demnach werden die Unfallversicherungsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um 10 Groschen erhöht. Gegen die Berechnung können Einsprüche innerhalb von zwei Wochen bei der landwirtschaftlichen Unfallversicherungsanstalt in Königshütte (Zaklad Ubezpieczen od wydatkow, odzial rolny) eingereicht werden. Entsprechende Beschwerden wiederum können im Laufe eines Monats beim Oberversicherungsamt in Myslowitz erhoben werden.

Steuerzahlern zur Beachtung!

Die nächste Umsatzsteuerrate für das Geschäftsjahr 1930 ist am 15. Juni d. J. an die Finanzämter einzuzahlen. Die Steuerzahler werden im eigensten Interesse ersucht, den Termin pünktlich einzuhalten, da sonst zwangsweise Eintreibung der Umsatzsteuer erfolgt und Mehrkosten entstehen.

Liquidation einer Kattowitzer Bank

Schon im vorigen Jahr wurde in Kattowitz das Gerücht verbreitet, daß das bekannte amerikanische Warenhausunternehmen Woolworth sich in Kattowitz angekauft habe, um auch hier eine Filiale zu errichten. Nach polnischen Pressemeldungen bemüht sich das Unternehmen nunmehr um den Erwerb des Bankgebäudes der „Banque de Silesie" auf der 3. Maistraße. Die „Banque de Silesie" ist auf Grund eines Beschlusses der Aktionärsversammlung am Sonnabend bei einem Aktienkapital von rund 5 Millionen Zloty, das sich je zur Hälfte in französischen und polnischen Händen befindet, freiwillig liquidiert worden. Die Liquidation, die allerdings mehrere Monate dauern soll, wird von der Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarsstwa Krajowego) durchgeführt. Das riesige fünfstöckige Bankgebäude soll nunmehr in den Besitz von Woolworth übergehen.

Vom „Roten Kreuz"

Im Auftrage des „Roten Kreuz" werden am Mittwoch, den 3. Juni, Ferienkinder aus Hohenlohehütte, Siemianowitz, Bismarckhütte und Königshütte zwecks mehrwöchentlichen Aufenthalts nach der Erholungsstätte Pilgramsdorf verschickt. Sammelstelle der Kinder am Bahnhof Kattowitz, 3. Klasse, vorm. 8.30 Uhr. Ein weiterer Kindertransport geht nach dem Erholungsheim Jastrzemb-Zdroj am gleichen Tage ab. In diesem Falle handelt es sich um erholungsbedürftige Kinder aus Orzegow, Czerwionka, Tichau, Gieraltowitz, Bielschowitz, Zgoda, Myslowitz, Kalety, Niewiadom Gorny, Lipine, Königshütte, Bismarckhütte, sowie Kinder, deren Eltern besondere Zustellung zugingen. Auch in diesem Falle haben sich die Eltern mit den Kindern früh um 8.30 Uhr am Kattowitzer Bahnhof 3. Klasse einzufinden.

Um die Marknoten

Uns wird geschrieben: Eine Anzahl von Vereinigungen, die sich meist als Verbände der Reichsbankgläubiger bezeichnen, haben den Umstand, daß die Reichsbank im Mai v. J. zur Einlösung ihrer auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 ausgegebenen auf Reichsmark lautenden Noten, verpflichtet wurde, zum Anlaß genommen, die Einlösungspflicht auch für die früher ausgegebenen Marknoten zu fordern. Sie haben zu diesem Zweck an die zuständigen Stellen die Bitte gerichtet, die im § 4 des Gesetzes betreffend die Reichskassenscheine und die Banknoten vom 4. August 1914 — Reichsgesetzbl. S. 347 — vorgesehene Aufhebung der Einlösungssperre zu veranlassen. Die Begründung dieser Eingaben läßt vermuten, daß die Interessenten sich über die wirkliche Rechtslage im Unklaren befinden.

Hinsichtlich der Marknoten ist die Reichsbank ihrer Verpflichtung gemäß § 3 Abs. 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924, ihren gesamten bisherigen Notenumlauf aufzurufen und gegen Reichsmarknoten im Verhältnis von einer Billion Mark zu einer Reichsmark umzutauschen, nachgekommen. Soweit Marknoten bis zum 5. Juli 1925 nicht umgetauscht waren, sind sie für kraftlos erklärt worden. Das Gesetz vom 4. August 1914, das bezüglich der auf Reichsmark lautenden Noten zunächst noch Geltung behielt, ist mit dem Inkrafttreten des § 31 des Bankgesetzes am 17. Mai v. J. gemäß § 53 des Bankgesetzes außer Kraft getreten. Zu der von Interessenten angezweifelten Frage, ob das Bankgesetz vom 30. August 1924 rechtmäßig zustande gekommen ist, hat das Reichsgericht bereits wiederholt Stellung genommen und entschieden, daß das Bankgesetz gültig ist. Eingaben an amtliche Stellen, die die Aufhebung des Gesetzes vom 4. August 1914 oder eine Aufwertung der nicht zum Umtausch gelangten Marknoten fordern, sind daher zwecklos.

Kattowitz und Umgebung

Schwindlertrick mit Uhren.

Die Kattowitzer Kriminalpolizei warnt vor zwei raffinierten Betrügern, welche in Kattowitz und Umgegend gemeinsam ihr Unwesen treiben. Am vergangenen Sonnabend wurde auf der ulica sw. Jana in Kattowitz der Grubeninvalide Filip Slabon aus Ruda von einem Gauner angehalten. Der Unbekannte offerierte dem Invaliden eine goldene Herrenuhr mit Kette für die Summe von 70 Zloty. Der Schwinder gab an, daß ihn die Uhr 3000 österreichische Kronen gekostet habe, er diese aber gern absetzen wolle, da er sich gegenwärtig in einer schwierigen Lage befinde. Während der Unterredung erschien eine weitere Mannesperson. Diese mischte sich bald interessiert in das Gespräch ein und taxierte die Uhr schließlich auf 300 Zloty, später setzte letzterer den Weg fort. Der Invalide und der erste Gauner begaben sich nach der ulica Poprzeczna, wo sie bald handelseinig wurden. Der Invalide zahlte für die Taschenuhr den Betrag von 20 Zloty und freute sich, ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Bald war jedoch die Freude alle, als er erfuhr, daß es sich um eine gewöhnliche Uhr handelt, welche kaum 5 Zloty wert ist. Der Täter machte sich mit dem erhaltenen Geld auf und davon. Bei Auftauchen der Betrüger ist die Kattowitzer Polizeidirektion auf die ulica Zielona 28, oder die nächste Polizeistelle, unverzüglich zu benachrichtigen.

Raubüberfall auf einen Invaliden. In der Hofanlage des Hauses ulica Mikolowska 62 in Kattowitz, wurde der Invalide Paul Szot aus Kattowitz von einem Banditen angefallen und beraubt. Der Täter versetzte Szot einen wuchtigen Faustschlag ins Gesicht, so daß er das Bewußtsein verlor. Daraufhin entwendete der Bandit dem Ueberfallenen eine Geldbörse mit 1200 Zloty. Dem Täter gelang es, unerkannt zu entkommen.

Im Stauweiher ertrunken. Am vergangenen Sonnabend badete der 18jährige Paul Felder aus Wessolla mit noch anderen im Stauweiher im Ortsteil Zawodzie. Plötzlich ging Felder unter. Andere Badende bemerkten dies und eilten dem Ertrinkenden zu Hilfe, jedoch ohne Erfolg. Der Tote konnte nicht aufgefunden werden, so daß die Kattowitzer Berufsfeuerwehr alarmiert werden mußte. Am vergangenen Sonnabend, Sonntag und in den Vormittagsstunden des gestrigen Montag wurden durch Mannschaften der Wehr Bergungsarbeiten vorgenommen. Erst gegen 1 Uhr nachmittags gelang es, die Leiche in der Nähe des Staubeckens herauszufischen. Es erfolgte die Einlieferung in die Leichenhalle des städtischen Spitals.

Zawodzie. (Feuer bei „Ferrum“.) Im Werkshof der Akt.-Ges. „Ferrum“ brach Feuer aus, durch welches mehrere Körbe vernichtet wurden. Der Brandschaden wird auf 1000 Zl. beziffert.

Brynow. (6jähriges Mädchen vom Auto angefahren.) Auf der ulica Brynowska wurde von einem Personenauto die 6jährige Helene Wodniok von der ulica Brynowska 67 angefahren und erheblich verletzt. Das Kind erlitt Verletzungen am Kopf und den Händen und mußte in das nächste Krankenhaus eingeliefert werden.

Eichenau. (Geschäftseinbruch.) Zur Nachtzeit drangen unbekannte Einbrecher in das Geschäft des Leo Lipinski auf der ulica Hallera 42 ein. Die Täter stahlen dort 50 Paar schwarze, weiße und graue Socken mit der Aufschrift „Sosnowiczanka und Chemiczanka“, sowie 30 Paar Damenstrümpfe, ferner 12 weiße Tücher, 50 Stück Seifen ‚Marke „Piwosydu“. Der Wert der gestohlenen Waren wird auf rund 400 Zloty beziffert.

Brzenckowicz. (Scheunenbrand.) Auf dem Anwesen des Vinzent Kowalski brach Feuer aus, durch welches eine Scheune vernichtet wurde. Der Brandschaden wird auf 800 Zloty beziffert. Der Geschädigte war mit 2000 Zloty versichert. Personen sind bei dem Feuer nicht zu Schaden gekommen.

Königshütte und Umgebung

Der tägliche Verkehrsunfall. Die 14 und 5 Jahre alten Geschwister Irene und Hildegard Kopyczok wurden an der ulica Pudlerska von zwei Radfahrern überfahren und erheblich verletzt. Hierauf ergriffen die Radfahrer die Flucht und verschwanden unerkannt.

Infolge Leichtsinnigkeit Feuerausbruch. Die in der ulica Hajduda 29 wohnhafte Frau A. J. legte ihr drei Jahre altes Kind abends zu Bett und ließ das benutzte Licht, brennend am Bettrand stehen. Hierauf entfernte sie sich in den Flur. Nach einiger Zeit bemerkte sie Brandgeruch, der sie dazu zwang, nach der Wohnung zu schauen. Die Kerze brannte während dieser Zeit ab und setzte das Bett und den Strohsack in Brand. Wie durch ein Wunder kam das Kind heil davon. Die städtische Feuerwehr löschte den Brand nach einiger Zeit.

Die ersten Badeopfer in der Stadt. Der 18 Jahre alte Georg Gorol von der ulica Cmentarna 24, nahm in einem Teiche an der Chorzower Ziegelei ein Bad und wurde dabei vom Herzschlag getroffen. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnte der junge Mann nur noch als Leiche geborgen werden. Der hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. In Verbindung damit sei darauf hingewiesen, daß es immer mit Lebensgefahr verbunden ist, an verbotenen Stellen zu baden. Auch dieser obengenannte Teich gehört zu diesen. — In einem anderen Falle wurde gestern abends, nach Beendigung der Badezeit, in einer Kabine des Stadions eine komplette Kleidung eines Knaben, bestehend aus einer kurzen blauen Hose, Hosenträger, blaue Bluse, Hemd und schwarze Halblackschuhe, gefunden. Aus dieser Hinterlassung wurde der Verdacht begründet, daß der Eigentümer beim Baden ertrunken ist. Sofort aufgenommene Versuche, die „Leiche“ zu bergen, blieben erfolglos. Man steht in diesem Falle vor einem Rätsel, andererseits kann es auch nicht ausgeschlossen sein, daß der Knabe nackt nach Hause gelaufen ist. Weitere Nachforschungen sind eingeleitet.

Auf der Straße überfallen. Der Bettler Ignatz Rzymolka aus Hohenlinde wurde an der ulica Krakusa in Königshütte von mehreren Personen überfallen und schwer mißhandelt. Nicht genug dessen, raubten sie ihm den mitgeführten Rucksack mit Brot und 2 Zloty, die sich darin befanden.

Körperverletzung. Ein gewisser Emil Piechulla von der ul. Gimnazjalna 34 wurde in der 9 Abendstunde, an der ulica Chrobrego, von einem Mann derart schwer mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf geschlagen, daß er besinnungslos in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Täter wurde erkannt und zur polizeilichen Anzeige gebracht.

Sport vom Sonntag

Fußballspiele.

1. F. C. Kattowitz — Naprzod Lipine 3:3 (1:2).

Dieses, mit großer Spannung erwartete Treffen obiger Rivalen, endete unentschieden. Trotzdem man allgemein auf einen Sieg des Klubs tippte, so ist es doch anders gekommen. Denn „Naprzod“ war ohne Zweifel die bessere Mannschaft. So etwas Lasches von Spiel, wie es der 1. F. C. zeigte, kann man überall sehen, nur nicht bei einem Meisterschaftsspiel. Mit den Entscheidungen des Schiedsrichters (Blachut-Bielitz) konnte man nicht immer zufrieden sein. Zuschauer waren ungefähr 4000 anwesend.

Ruch Bismarckhütte — Legja Warschau 0:1.

Eine knappe Niederlage mußte sich der oberschlesische Ligavertreter trotz eignen Platzes, gefallen lassen. Schuld daran sind die schwachen Stürmerleistungen der Bismarckhütter, die nicht ein einziges Mal das gegnerische Tor finden konnten. Durch diesen 1:0-Sieg wurden die Warschauer knapper und glücklicher Sieger.

Orzel Josefsdorf — K. S. Chorzow 1:1 (0:0).

Dieses, mit Spannung erwartete Treffen obiger Mannschaften brachte nur ein Unentschieden. Gerblich als Unparteiischer, konnte gefallen. Die Reserven spielten 1:0, die 1. Jugendm. 4:1, die 2. Jugendm. 1:2 und die 3. Jugendm. 2:2.

07 Laurahütte — Polizei Kattowitz 2:1.

Nach einem harten, aber fairen Spiel, konnte 07 das Treffen knapp, aber verdient, für sich entscheiden.

06 Zalenze — Sturm Bielitz 8:1 (3:1).

Abermals mußten die Bielitzer sich eine empfindliche Niederlage gefallen lassen. Sollten sie keine bessere Form erreichen, so besteht wohl kaum eine Aussicht für sie, in der Liga zu verbleiben. Zalenze befand sich in einer guten Form und gewann verdient.

06 Myslowitz — Rosdzin Schoppinitz 2:1 (1:0).

Es war ein hartes Treffen, welches sich obige Gegner lieferten und das die Myslowitzer für sich entscheiden konnten.

Slonsk Schwientochlowitz — Amatorski Königshütte 4:0 (3:0).

Slonsk lieferte auf eignem Platz eines der besten Spiele dieser Saison und gewann das Treffen, wenn auch nicht in dieser Höhe verdient. Zwei von Amatorski einwandsfrei erzielte Tore erkannte der sonst gute Schiedsrichter Laband nicht. Der beste Mann am Platze war wieder einmal Mrozek im Slonsktor.

B. B. S. V. Bielitz — Kolejowy Kattowitz 2:1 (1:1).

Wie vorauszusehen war, mußten sich die Eisenbahner, wenn auch erst nach starkem Widerstand, den Bielitzern beugen.

Pogon Kattowitz — 09 Myslowitz 2:3 (0:3).

Die Gäste waren hauptsächlich in der ersten Halbzeit die bessere Mannschaft und gewannen das Spiel verdient.

22 Eichenau — Diana Kattowitz 1:1 (1:0).

Beide Mannschaften lieferten sich ein gleichwertiges Spiel, so daß das Resultat vollauf dem Spielverlauf entspricht.

K. S. Domb — Naprzod Zalenze 4:0 (2:0).

Domb war die ganze Zeit den Naprzodern überlegen und gewann verdient.

Slonsk Laurahütte — Pogon Friedenshütte 5:2 (1:2).

Wohl niemand hatte angenommen, daß es Slonsk nach der schwachen ersten Halbzeit noch gelingen wird, einen eindrucksvollen Sieg über die spielstarken Friedenshütter davonzutragen.

Czarni Chropaczow — Sportfreunde Königshütte 5:1 (3:1).

Wie vorauszusehen, mußten sich die Sportfreunde, den in einer blendenden Verfassung spielenden Chropaczowern, beugen.

W. K. S. Tarnowitz — Slavia Ruda 2:1 (1:0).

Auch die Slavia mußte die traurige Erfahrung machen, daß die Soldaten auf eignem Platz schwer zu schlagen sind.

Wawel Neudorf — Poniatowski Godullahütte 2:1.

Es war ein schönes Spiel, wenn auch zeitweise von den Gästen eine scharfe Note hineingebracht wurde. Die Tore erzielten für den Sieger Cyganek und Herrisch.

J. K. S. Kattowitz — Kosciuszko Szoppinitz 0:1.

Trotzdem auf eignem Platz spielend, mußte der J. K. S. abermals eine Niederlage einstecken.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,15: Stunde für die Kinder. 16,30: Schallplatten. 16,50: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 19,50; Opernübertragung. 23: Vortrag (franz.).

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Schallplatten. 16,45: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 19,50: Uebertragung einer Oper. 23,45 Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. **Breslau Welle 325.**

Mittwoch, den 3. Juni. 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,30: Jugendstunde. 16: Der Knabe Stutta. 16,15: Kleine Klaviermusik. 16,45: Das Buch des Tages. 17: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend: Landerwerb durch Anliegersiedlung. 17,55: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18,30: Wirtschaftsorganisationen von heute. 18,50: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 19: Leibesübung und Lebensgestaltung. 19,25: Wettervorhersage; anschließend: Dichter als Weltreisende. 20,05: Heitere Abendmusik der Funkkapelle. 21,10: Auch nach Heilsberg: Die Berliner in Wien. — Die Wiener in Berlin. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Werdegang eines Straßenbahnschaffners. 23,05: Aus Budapest: Zigeunermusik. 24: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29